



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. XXVII. Das der Religionfriden allein zwischen der Kayserlichen vnd
Königlichen Mayestat vnd auch Churfürsten/ Fürsten vnd Stenden deß
Reichs vnd nicht den Vnderthonen auffgerichtet dieselben ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

klar/ vnd nichts anders noch weiters/ als allein der Publication vnd Insinuation am Kayserlichen Cammergericht bedürfftig sey. Von den vermainten rationibus vnd persuasionibus sol zum ersten tractirt/ hernacher auch von fest angeregter Declaration, dauon die Freysteller souil geschray machen/ guter warhafftiger Berichte gethan werden.

Daß der Religionfri-
den allein zwischen der Kay. vnd Kön.
May. vnd auch Churfürsten/ Fürsten vnd Sten-
den des Reichs/ vnd mit den Vnderthonen auffgerich-
tet/ dieselben auch principaliter mit angehe/
noch ihrenthalben ein gemain
Werk sey.

Das siben vnd zwainzigst Capittel.

S ist nun diser vierdten Freysteller/
nach den gemainen falschen præsuppositis, so o-
ben allbereit widerlegt sey/ erste vngereimite vrs-
sach vnd Argument waruñ nemlich den Geist-
lichen Vnderthone die Augspurgisch Confessio
on freygelassen/ vnd sie wider ihr gewissen da-
von mit getrungen werden sollen/ dahin gestelle/ daß sie vorgeben/ Freysteller w-
len die Vnder-
thonen auch in
Religionfride
ziehen.
vnd zwar erst jeso bey wenig Jahren hero fälschlich erdencken
dann zuuor seind sie so vnuerschambt nie gewesen/ daß sie ein sol-
chen offentlichen/ wissentlichen vngrunde hetten dörfen auff die
Dan bringen) der Religionfride bring solches lauter mit sich/
Eintemal der Friden dahin solche Constitution gerichtet/ ein ge-
main ding sey/ vnd eben so wol die Vnderthone/ als die Stend
vnd

W V v iij vnd

Dasßben vnd zwainzigste Capittel des Dritten Theils/ vnd Obrigkeiten antresse/ dessen sie auch eben so wol als die Obrigkeit gemessen/ vnd sich erfreuen solten.

Vnd solches zubeweisen/ muß der Text vnd Buchstab des Religionsfriedens an den orten/ da der Vnderthonen gedacht wird/ das wort Vnderthonen gebraucht wird/ erbärmlich herhalten/ vnd sich ihres gefallens vnd nach ihrem Kopff biegen vnd ziehen lassen/ Als inn ¶ In solcher fürgezogener verathschlagung des Friedens/ 2c. Invecl. Wofern dñi/ 2c. Inmassen dann solche Torsiones des an sich sich selbst lauten Buchstabens sampt andern mehr vnuerständlichen Cammationibus inn den beyden Schrifften/ so oben am end des ersten theils inserier (deren eine/ welche kurzer bericht intitult/ eden durch den Authorem, so der Freysteller Schrifften zu Regenspurg Anno 1606. auch gestellet/ geschmiedet worden) weitläufftig zu sehen ist.

Religionsfriedens ist nit den Vnderthonen gemacht.

Dasß aber solch ihr fürgeben ein pur lauter Zabelwort sey/ daß soll jeko (wiewol solches Argument vnd Marcin oben vnder der fünfften Sorten der Freystellerey gesetzt) kurtzlich ansehn/ vnd augenscheinlich dargethan werden.

Vnderthonen haben sich des Religionsfriedens gegen iren Obrigkeiten nit zu behelffen. Reichs Absicht was gestalt vñ wie fern sie die Vnderthonen angehe.

Vnd anfänglich lasset man gern zu/ daß die Frieden inn einer Republica ein gemain ding sey/ so jederman vnd allen Gliedern inn solcher gemain zu gutem kommen/ jederman sich selbst selber erfreuen vnd genießen soll/ nit allein ein theil/ edersich sondere Personen/ sonder die ganze vnueritas/ dann solches der guten art ist/ vñ nimirum communicatum, wie auch die Leges vnd gute Gesatz dahinn gerichte sein sollen/ vñ sine conseruatiue leges totius daß sie das ganze Corpus, vnd nit allein einlich Glieder in Republica erhalten/ ohne daß kan bey den abgetrennten vnd partial hältffen/ da man nur auff etlich Glieder vnd nit das ganz wesen sihet/ inn die leng kein bestand sein.

Es sollen aber dabey die Freysteller auch bedencken daß solche communicatio publici boni, ordinata sey/ vnd durch gewisse ordentliche Mittel angestellet/ vnd certo prescriptoque modo behet.

befehlen soll. Ohne daß muß eben das Gegenßit folgen/ vnd das jenig/ was zu erhaltung des gemainen besten statuirt vnd gemainer zu desselben verderben vnd verwirrung gerathen.

Wer weiß vnd glaubt nie/ daß es ein gut vnd gemain ding vmb die iusticia sey? Solte darumb daher folgen/ daß ein jeder sich derselben Administration seines gefallens anmassen möchte? Oder daß der gemain Mann darinn so wol als die Obrigkeit zuordnen? Mit nichten/ sonder der gemain Mann genußet der iustici, durch das Mittel der ordenlichen Obrigkeit/ welche ihm gleichmäßig Recht administrirer, daß er ihme ni selbst sprechen kan noch soll/ da haist es wie jener sagt: Te penes Imperium, me iusta capere fas est.

Ist nit auch der Glaub gemain? Würde man darumb denselben einem jeden seines gefallens inn gemain zu tractiren vnd anzustellen zulassen? Ist nit dises die Ordnung Gottes/ Ex ore Sacerdotis requirent scientiam, daß man den Glauben von der Priesterschaft vnd Geistlichen Vorstehern empfangen vnd lernen/ vnd demselben gehorchen muß.

Also auch die Müns ordnung/ ob wol dieselbig meißiglich antriffi/ vnd zu gutem des gemainen Manns gemacht/ so haben doch die Vnderthonen nit selbst ihres gefallens zumänken/ noch weiters damit zu thun/ als daß sie der Ordnung gehorsam laissen.

Also auch mit dem Politischen Friden/ der ist allen Stenden vnd Vnderthonen gemain/ die Vnderthonen gebrauchen vnd genießen aber desselben anders nit/ dann durch Mittel vnd administration ihrer Obrigkeiten/ welche zu erhaltung/ ruhe vnd fridens/ gute Befas vnd Ordnung machen/ deren sich die Vnderthonen gebrauchen vnd halten müssen/ wöllen sie anders des fridens genießen vnd theilhaftig werden.

Also fortan mit allen Constitutionibus vnd Reichesakunge/ die seyn alle dem gemainen besten zu gutem gemaine vñ auffgenicht. Folget aber daruff nit darauß/ daß sich der gemain Mann vñ die Vnderthonen derselbe alle promiscue anzumassen/ od also zu gebrauchē/ dñ sie partes constituentes seyn/ vñ sich den Stenden vñ
Obrig

Malach. 2
Matth. 23.

Das sibben vnd zwainzigste Capittel des dritten Theils/
Obrikeiten in participando gleich machen wolten. Sonder den
Kay. May. vnd Stenden allein gebürt/ Gefas vnd Absicht zu
machen/ den Vnderthonen ligt ob/ denselben zu gehorsamen vnd
also des jenigen weis in gemain für gut angesehen vnd geordnet
wird/ zugenessen.

Ebenmäßige Gelegenheit hat es mit dem Religionfriden
das gleichwol die Vnderthonen desselben sovil gemaint rube vnd
sicherheit anlangt/ durch mittel ihrer Obrikeiten/ vnd sovil
sie sich deroselben Gefas vnd Ordnungen gemas verhalten
thathafftig werden. Das sie sich aber des Religionfriden an
ander weg ammassen/ vnd wider ihr selbst Obrikeiten sonder
Religion vnd newerungen einzuführen/ vnderstehen wolten/ das
war dermassen vngereumbt/ das nichts vngereumbtes mocht
erdacht werden.

Argument von
Prophan auff
den Religion
friden quate.
nus procedat.

So passirt auch gar nit/ das sie vom Prophanfriden auff
den Religionfriden argumentirn/ dann neben dem/ das kenten
allerley vnderschied/ so wol der sachen/ als auch des Proceß hal
ben zwischen dem Religion vnd Landfriden vorhanden. So er
scheint auß bayden Constitutionen, vnd sonderlich im Religion
friden ¶ **Setzen demnach/ ordnen vnd wollen wir**
in principio, vnd im folgenden ¶ **Vnd damit solcher Frid**
ic. lauter vnd klar/ das der Prophanfriden promiscue zwischen
Stenden vnd Vnderthonen im Reich/ was Stands/ würden
oder Wesens die seyen/ der Religionfriden aber allein zwischen
den Reichsstenden auffgerichte worden ist/ darauff mit jederman
niglich/ wie auff den Landfriden processus erkent werden.

Mandata sine
clausula.

Vnd ist diß ortes die Freyheit diser Leut höchlich zu erweun
dern/ das sie selbst vom Prophanfriden auff den Religionfriden
argumentiren/ vnd dieselben einander vergleichen/ vnd sich doch
eben in ihren supplicationibus zu Regenspurg nit schämen zu be
gern/ das man die Mandata auff den Religionfriden sine clausula
iustificatoria erkennen soll/ da sie doch selbst wissen das dergleiche
Mandata auff den Landfriden nie erkent werden. Was aber
hinter solchem suchen für ein dückischer/ Calumnischer Griff ver
bozen

bergen lige / das ist oben im ersten Thail im 7. Capittel ent-
deckt.

Noch höher ist zuerwundern/das die Freystellerische Rät/ Das der Reli-
gronfriden mit
den Vndertho-
nen / sonder als
lein den Reichs-
stenden auffge-
richt sey / auß-
führlich bewelt
stumb.
sonderlich der ein discurrent / davon hienor meldung beschehe sich
vndersehen/die Kay: May: zuüberreden / als ob der Religionfrid
den Vnderthonen so wol als den Stenden gemacht sey/ vnnnd sie
sich dessen wider ire Obriakeiten wol behelffen mögen/vnnnd dan
noch zu durchbringung solches vngereumbten erdichten fürge-
bens den lautern Tere des Religionfridens schändlich verkehren/
vnd danebens die Anno 55. anwesende Stend / sonderlich aber
den Gottseligen Kayser Ferdinandum / als ob es bey Jr May:
mitleidigster gedächtnis/ vnd den Stenden kein andere mainung
and verstand gehabt habe/zu zeugen anzuehen dürffen.

Dann souil anfanglich die Stend oder vilmehr Rät/da Freysteller vnn
derstehn den
Religionfriden
vnbillich auff
die Vndertho-
nen zu ercedum.
rauff sie sich referirn, vnnnd bey auffrichtung des Religionfridens
gewesen seind anlanget / finde sich auß den Actis desselben Reichs:
tags Anno 1555. lauter/ob gleichwol die Confessionisten begert
haben / einen sondern Artikel von den Vnderthonen. Item
von den Hansee vnd andern Secten in Religionfriden zuschen
so bayde oben im ersten Thail inserirt seind / das doch solch jr be-
ger in einem vnd dem andern durch die Röm: May: vnd gemai-
n: Stend für vnbillich geachtet vnd gentslich verworffen / vnnnd
derwegen auch im Abschied oder Religionfriden mit dem wenig-
sten wort mit gedächte worden seind / darumben sie dann den Sten-
den vnd Räten mit solchem anzug ganz vngüelich thun / vnd jr
gezeugnuissen mit vngrund allegirn.

Ja das auch sie die Freysteller selbst seit anhero den Reli-
gionfriden in iren Landen anders practicirt / vnd gegen den Car-
tholischen Vnderthonen zu Blin vnnnd Wülhausen (welche ein
Catholische Kirch daselbst begert) anders interpretirt / das wissen
die iungen so bemelter Statt Wülhausen einen beystand gelai-
stet vnd vor den Kay: subdelegirten Commissariis, den 1. Octob.
Anno 1573. nachuolgende wort fürbrachte vnd geredt haben.

Es wissen sich aber die Herrn subdelegirten Com-
missar

XXX

missar

missarien auch zubereiten/ das der Religionssrid zwischen den
Stenden des Reichs auffgerichte/ vnd hat dieselbig Confessio-
den verstand nicht das die Stend den Vndertho-
nen iren mureten vnd gefallen nach/ ein Religion
zulassen/ sonder wider sein Gewissen keinen zu an-
ner Religion zwingen solten/ wie dann ein Erbar Rath sich
Burger bey irer Religion vnd gewesben bleiben lassen. Wozu
auch nach iren herzen glauben was sie wollten/ allein das sie als
Burger irer Obrigkeit vnd deren Religion sich nit widerstren/da
es aber ihnen nicht gelegen sein wolte/ sich solchet iren ge-
mainer Statt Religion anhengig zu machen/ sich nachmals mit
der Burger schafft nicht konden vergleichen/ steht es ihnen frey an
andere ort ihres gefallens zuziehen/ Wie sich in diese erklärung mit
obangeregtem der Freysteller vorgeben vergliche/ das lob man
andere vrthailen.

A. Ferdinands
vnbillige an-
ziehung.

Dil vnbillicher handeln sie mit dem Gotteslügen Kayser
Ferdinando / in dem sie ir May: bezeugen / sie seyn auch der mein-
ung gewesen/ vnd haben den Religionssriden diß punctum be-
lich der Vndertho halb / eben in dem verstand wie sie auffge-
nommen. Vnd desselben zu erkund den Confession Verwandten
neben dem Reichs Abschied ein sondere declaration (von der
hieunden soll sonderlich gesaget werden) gegeben/ Dann das ir
May: in deme durchaus vnrecht vnd zumil geschehe/ bezeugen des
selben lautere vnd vndisputirliche wort vnd erklärungen / welche
sie diß Artickels halben etlicher mals gethan haben.

Anfänglich als Anno 1555. die Stend auff dem Reichs-
tags zu Augspurg ihr antwort auff die Kay: proposition wegen
auffrichtung eines Religionssridens gegeben / vnd die Kön. May:
vermerck/ das sie etlicher Artickel halben noch spaltig / vnd die
Confession Verwandten die Catholischen etwas zu hart errep-
en vnd oberlengen / danebens auch etlich puncten auff die Schwan-
fen vnd zweyfelich setzen wollten haben. Ihr May. die Stend vor
allen dingen zwayer fürnemen stück erindert / so in auffrichtung
eines bestendigen sridens vornöten / erstlich das man fürnemen
richtig

die billigste vor augen halten/ vnd kein theil den andern zumit w^r
 der dieselb vnd sein alt herbracht Rechte vnd habende Gerechtig-
 keiten zu vberlengen/ oder zubeschwären begern solte. Zum an-
 dern/ daß die Constitution des Religionfriedens mit lauter vnuer-
 ründelten klaren Worten vergriffen/ vnd also verfertigt vñ auff-
 gericht würde/ Daß die so zu vnsern lust trugen/ deroselben wort
 vnd meinung auff vngleichen frembden verstand füglich nit wol
 zwingen/ vnd zu irem vnuhigen vorhaben/ eben auß der Schriffe
 die vmb frid vnd ruhe willen sürgenommen/ gleich das widerspil
 anrichten künden/ vnd bald darauff segen Ihr May: der Vnder-
 thanen halben nachfolgende wort:

In Replica Re-
 gis Maest
 30. Aug. An-
 no 55. statub.
 exhibita in la-
 itio.

Dergleichen lassen es Ir May: bey dem an-
 dern Artikel ansehend/ Vñ damit solcher Frid/ ic.
 auch gnädiglich verbleiben/ doch mit diser beschat-
 denheit / daß zu gebührender erleuterung der
 Disposition also lautend. So sollen die Kay: vnd
 Kön: May: auch Churfürsten/ Fürsten vñ Stend
 des heiligen Reichs keinen Stand von wegen der
 Augspurgischen Confession / damit vñ derselbigen
 Lehr/ Religion vnd Glaubens halb mit der That
 gewaltiger weys vberziehen. Nach den worten
 keinen Stande herzu gesetzt werde / des Reichs.
 Damit diese Disposition (wie sie auch von gemainen
 Stenden ohne zweiffel nicht anders gemaint)
 auff die Stend/ so dem heiligen Reich/ ohne mittel vnderworfen/
 allein verstand/ vñ darauff nit geursacht werde/ daß jrgends eines
 Reichs Stand vnderworffener Vnderthan/ vmb des willen/ daß
 er für desselben Landstand erkennet wirdet/ ihme vrsach schöpffe /
 vnder dem schein der Augspurgischen Confession sich seinem
 Herrn zuwidersehen/ Vnd daß erst disputire muste werden/ ob diese
 wort allein von den Reichsstenden zuersehen seyen / oder
 auch

Dergleiche in
 dictio scripto.

2

XXX ij

Das siben vnd zwainzigst Capittel des dritten Theils/
auch auff andere Stend / so den Reichstenden zugehörig vnd
vnderworffen seyen / gezogen werden.

Vnd bald hernach in derselben Schrifften. Das aber
durch der Augspurgischen Confession Verwandi-
ten Stend / Rät vñ Botschafften bedacht wor-
den / jez obbemelten Artickel anzuhenden sein /
das in disem Frid auch begriffen sein sollen / die
von der Ritterschafft / Ansee vnd andere Stätt /
allermassen wie andere Stend darob haben Ihr
Kön: May: etwas verwunderung empfangen.
Dann dieweil Ihr Kön: May: bis her nicht für
bracht worden das die Ritterschafft / noch auch
die Ansee oder andere Stätt / durch sich selbst o-
der ire geuolmechtigte gewalthabere solches ge-
sucht haben. So könden auch deren vnd ander-
rer vrsachen halben / Ihr Kön: May: nicht für gut
achten / iren halben in diser Constitution solche ver-
ordnung zuthun / vnd vmb sovil desto weniger /
Dieweil dieses Frids halben zwischen Ir Kön:
May: von wegen der Kay: May: vnd den Chur-
fürsten / Fürsten vnd Stenden des heilige Reichs /
so auff disen Reichstag beschriben / gehandelt vnd
geschlossen soll werden vnd mit vil erhöht das
anderer halb die mit beschriben / auch mit Reichs-
stend seyen / dergleichen Sagungen oder Ord-
nungen gemacht oder zumachen von den Reichs-
stenden gesucht seyen ic.

Auff solche Ir May: erklärung haben gemain Stend in
der zweyten Antwort den 6. Sept. Anno 1555. vbergeben mach-
volgende

folgend wort gesehet/ als nemlich: die Stendt der alten Religion/ lassen ihnen diese Königlich addition (Keinen Stand des Reichs) auß vrsach inn den Kön. Resolution vermeldet. Vnd dann das sie sich keiner Stendt außserhalb Churfürsten/ Fürsten/ Prelaten/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ vnd der Frey vnd Reichs Stätt im Reich Teutscher Nation wissen zuerindern/ das auch die andern alle für Vnderthonen deren/ hinder denen sie geseßen/ gehalten werden. Derhalben sie auch billich sich iren Obrigkeiten inn der Religion gemäß erweisen/ vñ kein sonderung einführen sollen/ gefallen/ Aber der Weltlichen Churfürsten Rätch/ auch andere Stend vnd Botschaften der Augspurgischen Confession/ seind des bedenkens/ das berürte addition (des Reichs) des orts zu vmbgehen/ inn betrachtung/ das im eingang diser constitution klärlich gesezt/ das zwischen der Kay. vnd Kön. May. den Churfürsten/ Fürsten vnd Stenden des heiligen Reichs Teutscher Nation solcher Frid angestellt/ auffgericht vnd erhalten soll werden/ derhalben sie auch der repetition vnnötig achten/ Sonderlich aber weil sich diß Werk auff die vorigen Reichsabschid vnd handlung referirt soll/ darinnen solche Wort inn gleichnuß auch also gestellt seind.

Noch deutlicher aber vnd runder haben sich ihr Kay. May. desselben Reichstag gegen dem Aufschuß den dritten Aprilis Anno 1555. erklärt: Nemlich das Ihr May. die Extension des Religionfriedens auff die Vnderthonen keines wegs könden oder wolten eingehen/ ehe wolten sie alle handlung mit einander zerschlagen lassen.

Inmassen dan auch hernacher auff so vilfaltige erinderung
 XXX iij die Con

In ¶ Vnd
damit/ 2c.

Das siben vnd zwainzigste Capittel des dritten Theils/
die Confessions Verwandten dieses wörteleins Standt des
Reichs) haben sich weisen lassen/ vnd ist dasselbig vngewis-
set/ sie es erstlich für vnnotig vnd vberflüssig halten wöllen/ vnd
bessers vnd lautern Verstands willen durch die Stend selbst er-
mainglich in den Abschied gesetzt worden/ wie es auch noch mehr
darinn stehet/ Also: So sollen die Kay. May. vnd
auch Churfürsten/ Fürsten vnd Stend des heil-
gen Reichs keinen Standt des Reichs von we-
gen der Augspurgischen Confession/ 2c. mit der
that gewaltiger weiß vberziehen/ 2c.

Ja daß auch hernacher Anno/ 2c. 59. die Stend der Aug-
spurgischen Confession inn ihren vbergebenen grauaminibus in ¶
Wiewol nun solcher Verstande/ 2c. denselben Zeit et
inn dem Verstande/ wie er jeso gesetzt worden/ selbst wider die
Catholischen angezogen haben/ vnd darauß probiren wöllen/ daß
die Stiffe vnd Klöster/ so den Geistlichen Chur vnd Fürsten zu-
stendig/ aber inn ihren Fürstthumben gelegen/ im Religionfri-
den nit begriffen/ noch desselben Beneficien, das man sie nemblich
bey ihrer Religion bleiben vnd vireformirt lassen müßten (ecce-
maliciam) thailhaftig/ weil sie nit selbst ReichsStände sonder
Vnderthonen vnd allem Landstände wären.

Dieweil daß nun auß den jeso angezogenen stellen nit allein
der Kay. (damals Kön. May.) Gemüt vnd Warnung lauter er-
scheinet/ daß sie nemblich den Religionfrieden allein auff die
ReichsStände verstanden/ vnd gar keines wegs auff die Vnder-
thonen wöllen extendirn lassen.

Zum andern auch auß der Catholischen Stände erklärang
offenbar/ daß dieselben sich mit ihr Mayestat dis Puncten hal-
ben gänzlich verglichen/ vnd ihres theils die sach dahin genant
vnd verstanden/ daß der Religionfrieden allein den Ständen auff-
gerichtet sein/ die Vnderthonen aber ein jeder sich seines Herrn
Religion betragen solte.

Süß

Juro dritte/ daß auch solchen verstande/ mahnung vnd erklä-
 rung/ die Confessions Verwandten selbst nit haben verlaugnen
 noch widersprechen können/ sonder allem zu einer blossen auß-
 such/ vnd damit sie hernacher vnder solchem general vnd dunt-
 dert Worten zu Elution der Constitution, vnd zu ihrem Vorthail
 (wie dann noch jeso beschicht) ein schlupff finden möchten/ den
 zusatz des worts (Stände des Reichs) als für vnmöglich o-
 der vberflüssig geachtet/ darumb nemblich/ daß es zuvor im ein-
 gang des Religionfriedens gesetzt worden/ dadurch sie ja tacite be-
 kennen/ daß es wahr vnd den verstande habe/ wie ihr Mayestat
 vnd die Catholischen Stände vermeldet. Item/ dieweil sie den
 Religionfrieden hernacher in ihren Landen vnd Stätten/ wider die
 Catholischen Vnderthonen selbst also practiciret/ vnd noch täg-
 lichs practicirn/ dergestalt/ daß sie nit allein keinem Vndertho-
 nen die Catholisch Religion zuüben vnd zubekennen gestatten/
 sonder auch wol ihre selbst Religions Verwandten/ so sich zur
 Augspurgischen Confession bekennen/ vnd der recht Kern vom
 Luteranismo zuseyn vermainen/ außschaffen/ verfolgen/ vnd so
 gar auch mit gefengnis vnd verweysung des Lands straffen.

Glacclaner
 werden von
 Confessionisten
 vertrieben.

So ist sich sa/ wie gemeldet/ zum höchsten zuerwundern/
 mit was Farb vnd Stirn sie nur jeso sagen vnd fürgeben dürf-
 fen/ der Religionfrieden gehe die Vnderthonen eben so wol an/
 als die Stände vnd Obrigkeiten/ vnd daß solches der Kayserli-
 chen Mayestat vnd der Stände Gemüth/ Mairung vnd Ver-
 stande/ inn auffrischung desselben gewesen sey/ vnd nochmals
 vnderstehen/ den an sich selbst klaren Text mit den Haaren ge-
 waltfam dahin zuziehen vnd zuzwingen.

Dann (soul auch jeso gemelten Text anlanget) wie können
 sie denselben zubeweynung dieses ihres widerwertigen fürgebens
 mit gutem Gewissen anziehen/ dieweil sie vber demselben hievor
 Anno/ 16. 55. so lang vñ ernstig disputirte, vnd danoch leztlich der
 Königlichen Mayestat/ vnd der Stände mairung/ declaration
 vñ zusatz des wortleins Reichs zugelassen vnd bewilligt/ solches
 selbst

Das siben vnd zwainzigst Capittel des dritten Theils/
selbst also inn das Concept des Abschids sehen/ ablesen/ vnderze-
chen/ asscurirn vund siglen helfen/ ja auch bey Fürstlichen
wahren Worten zuhalten zugesagt vnd versprochen haben. Wie
künden sie gegen diesem allem die wörtlein **Standt vnd Un-
derthonen/ 2c.** So im eingang des Religionfridens allem
narratiue vnd gar nit dispositiue stehen/ wider obangeregte so hie
le Kayserliche resolution, disposition vnd verabschiedung allegiren,
In welchem eingang/ doch shrer obangezogenen selbst bekann-
nus nach/ mit deutlichen runden Worten gemeldet wider/ das der
Religionfriden zwischen des heiligen Reichs Ständen auffge-
richtet werden soll/ 2c. vnd sonst in dem ganzen Context der
Vnderthonen nirgents dispositiue, als allein ad parendum ge-
dacht wirdet.

In vbrigem allem gehet sie der Religionfriden nichts an
haben sich dessen auch weder vnder sich selbst/ noch gegen ihren
Obrigkeiten zubehelffen oder anzumassen/ sicutmal schon haben
sie seyn Bawren/ Bürger/ oder vom Adel/ allbereit im Religi-
onfriden lautere vernehmung beschehen ist.

Dañ seind es Bawren vnd Landuolck/ so haben sie in Geist-
lich vnd Wellich Obrigkeit/ vnd stehen shnen gar nit zu/ wider
derselben willen ein sondere Religion anzunehmen oder einzufüh-
ren/ sonder gebüre shne/ das sie sich shrer Religion/ Ordnung
vnd Sazung halten/ oder wo sie vermaßen sie künden solches
Gewissens halben nit thun/ vñ wolten shre Wissen vnd Gewissen
höher/ besser vnd mehrers achten/ dann deren so shnen von Gott
zu Hirten vnd Regenten vorgeetzt seind/ vnd für sie rechenschafft
geben müssen/ so mögen sie vngehindert außziehen/ wie solches
inn gemain von allen Vnderthonen im Religionfriden **Wo
aber vnserer/ 2c.** allbereit versehen vnd geordnet ist.

In **¶** Nach dem
aber in vilen/ 2c.
Seind sie Stett oder Bürgerleuth/ so ist abermals geord-
net/ wie es der Religion halben mit den Freyen Reichs Ständen
gehalten werden soll/ die andern so nit inn der zahl derselben seyn
der andern Obrigkeiten vnderworfen seind/ dieselben wissen das
sie solche Constitution nicht angehet/ sonder ebenmäßiger weis

In **¶** In sol-
cher fargesog-
ner berathl-
schlagung.

wie jeso von den andern Vnderthonen gemeldet / seind sie schick-
dig ihren ordenlichen Obrigkeiten zugehorsamen / oder aufzu-
ziehen.

Seind sie dann vom Adel / so gibe widerumb die Constitutio. Und in solche
tion Maß / vnd disponire das die Freye Ritterschafft / welche der Irden /
Kayserslichen Mayestat ohne Mittel vnderworffen / im Religion-
friden mit begriffen seyn solle / darauß die andern so nicht vnder
solchen gefreyten Ritterschafft begriffen / sonder andern Stän-
den vnderworffen / vnd Landesassen seyen / sich leichtlich zubeschaf-
den / das sie sich solcher Constitution vnd der Religion wider ihre
Obrigkeiten nicht anzumassen haben / Inclusio enim vnus est ex-
clusio alterius.

Dann sollen allein Churfürsten / Fürsten vnd Reichsständ
von wegen der baiden Religionen / ainer oder der ander vnuerge-
walteigt bleiben / vnd darwider nicht beschwerde werden / so müssen
sie ja die Dauer solcher Constitution nicht anmassen / also auch
da allein im Reichs Stetten beyde Religion zugelassen / so ist
den andern abgestrickt. Eshlich seind allein die Freyen von der
Ritterschafft des Religionfridens theilhaftig gemacht / vnd da-
rinn begriffen / so seind ja die andern Landesassen außgeschlossen /
ohn das hette von demselben allen auch meldung / vnd irenthal-
ben sonderer versetzung geschehen müssen.

Und werden diß ores die Regeln vbi lex non distinguit, ne-
que nos distinguere debemus. Item Quod quæ ad conseruandam
pacem constituta sunt, latissime sine interpretanda, gar impertinen-
ter allegirt, sintemal wie jeso erwisen / der Religionfriden nicht Reichsabschid
generaliter redet / sonder die jenen / so darinn begriffen seyn sol-
ten / in specie namhaftig machet / nemlich Kayser / König / Chur-
fürsten / Fürsten / Prælaten / Grafen / Freyen / Herrn / Reichs Stett /
vnd gefreyte Reichs Ritterschafft / dadurch ja zwischen Ständen
vnd mit Ständen / zwischen Reichs vnd andern Stetten / zwisch-
en Freyer Ritterschafft vñ Landesassen distinguirt, vnd also auch
den Freystellern ire angebene generalitet, vnd latissima imo potius
omnis extensio, contra iam probatam & manifestam mentem statu-
entium abgesehritten wird.

P P y y

Und

Das siben vnd zwainzigste Capittel des dritten Theils /

Vnd ist gar ein faules Vöblein / das die Freysteller vnder
heut wortten / das hinfüro niemandt / was Standes oder Wesens
dahin / ic. die Vnderthonen vnd Dauen im Religionfriden ge-
hen wolten.

Dann erstlich werden solche wort inn **S**ehen dem
nach / ic. welcher allein vom Politischen Friden disponir ge-
funden. Bey dem Religionfriden aber / vnd da beyde Religionen
in Friden gesetzt / welches in dem folgenden ¶. vnd damit sol-
cher Frid beschreht / ic.) werden gar andere wort gebraucht:
Nemblich vnd damit solcher Frid auch der spaltigen
Religion halben desto beständiger / zwischen
der Römischen Kayserlichen Mayestat vns / auch
Churfürsten / Fürsten vnd Ständen des heiligen
Reichs Teutscher Nation angestellt / auffgerichtet
vnd erhalten werden möge / So sollen die Kay-
serlich Mayestat auch wir / Churfürsten / Fürsten
vnd Stände des heiligen Reichs / keinen Stande
des Reichs / ic. mit der That / ic. welches ja deutlich ge-
nug geredt vnd laute distinguir haist.

Zum andern / so wais auch menniglich / das solche wort
ex vltimo in allen Kayserlichen Gebottsbriefen vnd Condi-
tionibus gebraucht werden / nicht das jedermann ein Ius darauf
zuschöpfen / vnd sich der Contenten solcher Brieff anzumessen
sonder das jedermanniglich denselben gehorsamblich nachkom-
men vnd geleben soll. Das aber sonst in gemein jedermannig-
lich den Religionfriden halten / vnd sich beyde Stände vnd Vn-
derthonen des Religionfridens erfreuen sollen / vnd das beyde
zu pflanzung / ruhe / fridens vnd verrewigkeit im Reich ange-
sehen / das ist nicht vnbillich / beschicht auch in den Ständen
principaliter / wo solchem Friden steiff vnd gleichmässig nachge-
setzt wirdet. Consequenter aber in den Vnderthonen / wann sie
solcher der Stände vnd ihrer Obrigkeiten gemacht verstanden
ung g

